

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1954)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WALTHER BRINGOLF

Der Bundesrat ohne Sozialdemokraten

Am 6. Dezember 1953 wurde eine Abstimmungsvorlage für die Neuordnung der Bundesfinanzen verworfen. Sie fiel einer Propaganda der Geldmächte zum Opfer. Der einzige sozialdemokratische Vertreter im Bundesrat, Dr. Max Weber, entschloß sich am 6. Dezember, abends, aus dem Bundesrat auszutreten. Der Beschluß fand ein mächtiges Echo und in weiten Kreisen über die Arbeiterschaft hinaus Verständnis und Zustimmung. Am 13. Dezember 1953 beschloß der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz, unter den gegebenen Umständen auf eine weitere Vertretung im Bundesrat zu verzichten. Damit hat die Sozialdemokratische Partei der Schweiz ihre Handlungsfreiheit als Opposition in allen Teilen zurückgewonnen. Vom Jahre 1943, dem Jahr des Eintrittes des ersten Sozialdemokraten in die Landesregierung, bis zum Dezember 1953 stand ein Sozialdemokrat an der Spitze des Finanz- und Zolldepartementes. Ihm übertrug der Bundesrat die Vorbereitung und Vertretung der Neuordnung der Bundesfinanzen. Jeder Bürger unseres Landes, gleichgültig wo er steht, sollte sich über die Gründe des Entscheides der Sozialdemokratischen Partei und über ihre weitere Politik Aufschluß verschaffen. Vor allen Dingen aber richten wir einen Appell an die politisch und gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft und an die Wähler der Sozialdemokratischen Partei, sich durch die in der nachfolgenden Darstellung gegebene Dokumentation ein eigenes und selbständiges Urteil zu bilden.

Die «Leidensgeschichte» der Finanzreform

Die verfassungsmäßige Neuordnung des Finanzhaushaltes des Bundes steht seit mehr als 20 Jahren auf der politischen Tagesordnung des Bundesrates, der Bundesversammlung und aller derjenigen Kreise, die sich nicht scheuen, für gesunde Bundesfinanzen einzutreten. Der Krieg machte einen Strich durch die Vorarbeiten der Jahre vor dem Krieg. Die Ausgaben des Bun-